

Laibacher Zeitung.



Dienstag den 11. August.

Inländische Nachrichten.

Wien, den 1. August. Seine Maj. der Kaiser befinden sich Tag täglich besser, und nehmen immer an Kräften zu; am 26. speiseten Sdchstdieselben wiederum in dem Garten von Laxenburg, giengen hierauf bald spazieren, bald ruheten Sie an einer Nasenbank, wobey Sie entweder Selbst Depeschen lasen, oder sich von Dero Sekretairen vorlesen ließen.

Se. K. K. Maj. haben in Rücksicht der persönlichen Verdienste derobevollmächtigten Minister und Gesandten bey der Republik Venedig, Hrn. Karl des heil. röm. Reichsgrafen v. Breuner zu dero wirklichen geheimen Rath, allergnädigst ernannt. — Vor 3. Tagen verstarb allhier im 58. Jahre seines Alters Hr. Gregor von Poletika, Russischkaiserl. Staatsrath und des heil. Wladimir Ordens Ritter, welcher seiner Monarchin mehr als 34 Jahre rühmlichst und treu gedienet, und bey dem hiesigen K. K. Hof durch 28 Jahre mit allgemeinem Beyfall gestanden hat.

Ofen, den 18. Julius. Das in Lugosch gelegene Militär hat Ordre erhalten, sammt der Artillerie eiligst nach Kaschubes aufzubrechen, vermuthlich um dem in unser Gebiet eindringenden Feind die Spitze zu bieten. Wie man vernimmt, hat die Armee bey Weiskirchen auf einmal eine ganz andere Stellung genommen, um gemeinschaftlich mit dem Korps des Hrn. Feldzeugmeisters von Clairfait die Absicht der Feinde weiter in das Land zu bringen, vereiteln zu können.

Surzcin, den 20. Julius. Mit Privatbriefen aus Altgradiska vom 16. Jul. vernimmt man, daß die Arbeiten zur Wiederherstellung der eroberten Festung Bervir eiligst fortgesetzt werden, und damals der Graben gegen die Wasserseite schon ge-ebnet war. Die Mauer, unserer Festung gegenüber, soll abgerissen, und durch eine Brücke zwischen beyden Festungen die Gemeinschaft hergestellt werden. Den 13. war schon eine Anzahl unserer Kanonen auf den

Batterien der eroberten Festung. An diesem Tage hat man unter dem Schutte ein Behältniß mit 120. Säcken Hirse gefunden, und am 14. eine Pulverkammer entdeckt. — An diesem Tage ist die Nachricht eingegangen, daß sich die Türken häufig gegen Dubicza und Novi ziehen. Der Hr. F. M. Loudon von dem F. M. L. Gr. v. Mitrovsky, begleitet, ist den 14. dahin abgereiset. Am 16. erhielten einige Truppen Befehl dahin nachzufolgen. — Den 16. Jul. ist auch sowohl die Reservebrücke, die bey Dzutshany stand, als die große Brücke, die bey der untern Baros über die Save geschlagen war, nach Schabac abgeführt worden.

Ausländische Nachrichten. Frankreich.

Paris, den 18. Julius. (Fortsetzung des abgebrochenen Artikels.) Endlich nach 3 schrecklichen Tagen, und eben soviel fürchterlichen Nächten fängt die Ruhe wieder an sich einzustellen. — Gestern erhob sich der König in Begleitung seiner beyden Hrn. Brüder fast ganz allein in die Nationalversammlung, wo Se. Majestät sich gegen die anwesende Stände erklärte, daß Sie künftighin blos ihren Rathschlägen Gehör geben, auch lediglich unter dem Schutze Dero treuen Bürger leben wollen, und den Truppen Befehl ertheilt sich zurückzuziehen, und dann auch an den Hrn. Necker geschrieben hätten, um ihn zu vermindern, daß er das Ruder der Finanzen wieder übernehme. Se. Majestät trieben Ihre Willfährigkeit so weit, daß Sie dies Schreiben der Nationalversammlung zugehen ließen, wodurch die Freude allgemein geworden ist. Alles war nun in Jubel, und Entzücken. Der König war wie in Triumphe aus der Versammlung nach seinem Schlosse zurückge-

tragen. Eine zahlreiche Deputazion ward in den Wägen des Königs nach Paris geführt. Die Grafen Clermont, Lorraine, Lally, Tolendal, und der Marquis de Fayette hielten öffentliche Reden an das versammelte Volk, um demselben des Königs gnädige Gesinnungen zu verkündigen, und das Volk zur Ruhe zu stimmen. Der Marquis de Fayette ward sogleich zum General der Bürgerwache, und Hr. Basilly der ehemalige Präsident zum Haupt der Stadt ausgerufen, der unter andern sagte: Heinrich der IV. mußte ehemals sein Volk erobern, aber heute erobert das Volk seinen König. Darauf erscholl: Es lebe der König! Es leben die Reichsstände, Es lebe die Freyheit! In allen Kirchen ward das Ambrosianische Lobgesang angestimmt, und des Abends war ganz Paris beleuchtet. Alle Truppen sind abgezogen.
Schweiz.

Basel, den 26. Jul. Gestern früh um 7 Uhr ist Hr. Necker wirklich von hier nach Paris abgereiset; wo er unter dem Flügel der ganzen löblichen französischen Nation sicher stehet. In 24. Stunden waren 5 französische Schildkuriere hier angekommen, die ihm Depeschen aus Paris und Versailles brachten. Nach Briefen aus dem südlichen Frankreich sind in mehreren Städten fürchterliche Rebellionen nach dem Beyspiel von Paris und Versailles ausgebrochen.

Rußland.

Petersburg, den 6. Jul. (Fortsetzung der No. 30. in der Laibacher Zeit. abgebrochenen Kriegsnachrichten der russischen Armee in Finnland.) Nachdem der General Michelson die Stadt Christina einnahm, gieng er in der Nacht vom 12. Jun. gegen St. Michel, fand aber unter Wegs bey Petrosalmi einen so heftigen Widerstand, daß er nach einem beträcht-

ihnen Verluste, sich genöthiget sahe nach als 400. auf dem Wahlplatze geblieben, Christina zurückzukehren. Nachdem er hier viele auch, die sich in Röhren warfen, ver- 2. Grenadierbataillone zur Verstärkung er- sanken; viele aber sind in dem Wald, halten hatte, brach er am 18. Jun. vom von den Kosacken erschossen worden. neuen mit seinem ganzen Korps auf. Als Die Russen hingegen geben ihren Verlust solches bey Petrosalmi angelangt war, sehr geringe an, und soll nur in 5 Tod- machte der General Michelson Anstalten ten, und 30 Verwundeten bestanden haben. zum Angriff der feindlichen Verschanzun- — Der General Michelson, welcher gen. Dieser Angriff erfolgte den 19. des den nach Jofas gestohlenen Feinden nach- Morgens um 2. Uhr. von allen Seiten zog, schlug unter Wegs eine feindliche mit solcher Gewalt, daß die Schweden ih- Abtheilung bey dem Dorfe Kilpalankoska, rer tapfern Gegenwehre ungeachtet, genö- denn die Russen griffen den Ort von thiget waren ihr Retrenchement zu verlas- zweyen Seiten an, und nöthigten die sen, und sich nach St. Michel zurückzu- Schweden abermals ihre Schanzen zu ver- ziehen. Sie setzten sich auf dem Rückzuge noch lassen, nachdem sie sehr viele erlegt, und zweymal, mußten aber jedesmal weichen, 19. gefangen genommen haben. — Alles und den siegenden Russen auch den Kirch- dies geschah den 19. Jun., und hiebher Hof St. Michel überlassen. Sie flohen da- gehen die letzten Nachrichten von Michel- rauf nach Jofas; um aber die Russen, sons Unternehmungen. — Inzwischen war welche ihnen nachsetzten, zurück zu halten, der General Knorring vor Pumala ange- und ihnen Abbruch zu thun, steckten sie langt, welches rechts von St. Michel, ausser St. Michel, den hinter einer Kir- zwischen diesem Ort und Sulkow, an Sai- che gelegenen Pulverkeller an, aber sie er- masee liegt, und eine Gränzfestung ist. reichten ihre Absicht nicht: kein Russe wur- Sie war mit 800. Schweden besetzt. Der de beschädiget, und der General Michel- General Knorring, ließ dieselben auffo- son folgte ihnen mit dem größten Theil dern sich zu ergeben: sie ließen sich auch seines Heeres nach, indessen eine andere am 22. Jun. in Unterhandlungen ein; Abtheilung unter Anführung des Generals aber in der folgenden Nacht entwich der Knorring gegen die Festung Pumala ge- größte Theil heimlich zu Schiffe auf dem sandt wurde. In St. Michel fanden die Saimasee nach Neuschlott, und verließ die Russen einen beträchtlichen Vorrath von Festung. Die Russen setzten den Entwei- Lebensmitteln, wie auch Kriegsbedürfnis- henden zwar mit einigen Röhren nach, se, die jedoch durch den Brand, in wel- erreichten aber nur ein ein iges ihrer Fahr- chen der Ort gerathen war, zum Theil zeuge, worauf sich 1. Kapitain, 1. Feld- gelitten hatten. Sie eroberten 2. Fahnen, scherer und 5. Gemeine befanden, die sich und machten zu Gefangenen: 2. Majore, zu Gefangenen ergeben mußten. Inwi- 5. Oberoffiziere, 3. Chyrurgen, und mehr schen war ein Bataillon von Woburgischen als 100. Gemeine, befreyten auch einen Regiment in die Festung eingerückt, wo Lieutenant und 37. Gemeine, von dem noch 14. Mann gefangen, wie auch 16. Russischen Heere, die bey dem ersten Treff- Kanonen, viele Flinten, Munition, und sen am 12. Jun. in feindliche Gefangen- beträchtliche Vorräthe von Lebensmitteln erobert wurden. Zugleich bemächtigten sich schaft gerathen waren. — Von den Schwe- die Russen auf der See zweyer grosser den sind, nach russischen Berichten, mehr

Fahrzeuge mit Masten und einer Menge Schiffsgeräthe und Materialien, die zur Verfertigung neuer Fahrzeuge in Bereitschaft lagen. — Während dieser glücklichen Unternehmungen der Generale Michelson und Knorring war ein anderes Korps unter Kommando des Generalmajors Schulz oberhalb Pumala, aus dem Dorfe Pilmalats, in der Nacht von 15. zum 16. Jun. über die Gränze gegangen, hatte das erste ihm entgegen stehende feindliche Retrenchement bestürmt, und eingenommen, und war 9 Werste weiter bis Sulkow vorgedrungen, das am 16. Jun. eingenommen wurde. Der Generalmajor Schulz verfolgte hierauf den Feind, der sich nach Tokas gezogen hatte, erreichte diesen Ort, fand ihn aber leer, und alle Magazine von den Flüchtigen in Brand gesteckt. Diese waren weiter zurück nach Toras gegangen. Die Kosaken setzten ihnen nach, erreichten den Nachtrab, erlegten von denselben viele Mannschaft, machten einen Fährreich und 3 Gemeine zu Gefangenen, und jagten den Entfliehenden ihre Kanone ab. Pohlen.

Warschau, den 21. Jul. Der Graf von Potoki Starost v. Syczeriec, welcher zum Minister der Republik bey der Pforte ist ernannt worden, wird zum ehrensens mit dem ihm zugetheilten Legationssekretär Hrn. Starosten Skrzetuski, und Hrn. Trembiki als Handskretär dahin abgehen, und hat von der Deputazion der auswärtigen Geschäfte folgende Instrukzion erhalten: 1.) Muß der Hr. Gesandte Sorge tragen, die Freundschaft, und die Verbindung mit der Ottomanischen Pforte zu erneuern, zu verstärken, auf einen festen Fuß zu setzen, und die Pforte zur Aufrechthaltung der ehemaligen Verträge, besonders des Carlowitzers aufzufordern. 2.) In Erwartung, daß der Diban die Thronbesteigung Selims des dritten, als Nachfolger des verstorbenen Abbul Hamids, der Republik bekannt mache, eilt sie aus der eifrigsten Ergebenheit, die gegenwärtige Gesandtschaft zu beschleunigen. 3.) Der Gesandte hat der Ottomanischen Pforte anzuzeigen, daß die Republik die guten Dienste der Höfe von Berlin und London angefleht, und den Gesandten derselben empfohlen habe, das eifrige Verlangen Pohlsens bey dem künftigen Friedenskongresse einen Abgeordneten haben zu dürfen, ihren Monarchen vorzustellen. 4.) Muß der Hr. Gesandte die Ottomanische Pforte zu bewegen suchen, ihre guten Dienste ebenfalls dahin zu verwenden, daß der Vertrag oder Friede nicht ohne Beytritt Pohlsens geschlossen, und in demselben besonders ausgedrückt, und versichert werde, daß die Russischen Truppen nie wieder das Pohlische Gebiet betreten sollen, und daß uns die Untheilbarkeit, die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes auf ewig gesichert bleiben. 5.) Hat der Hr. Gesandte alle Notizen, die sich auf die Räumung der Pohlischen Staaten von den Russischen Truppen beziehen, den Ministern der Pforte mitzutheilen. 6.) Wird der Hr. Gesandte das türkische Ministerium an das Schreiben vom 15. Junius 1786 erinnern, welches unser Großkanzler, in Ansehung der angefangenen Handlung, an den Großvesyr erlassen hat. Dem zu Folge hat der Hr. Gesandte wegen Vermehrung und Freiheit des beyderseitigen Handels mit der Pforte Unterhandlungen zu pflegen. 7.) Außer den besondern Notizen darf der Hr. Gesandte keine andere überreichen, welche die Republik in irgend eine Verbindlichkeit verwickeln könnte, ohne dazu mit einem ausdrücklichen Befehle von der Deputazion der auswärtigen Angelegenheiten versehen zu seyn.